

Ein Vertreter der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen nahm am III. Internationalen Religionsforum in St. Petersburg teil



Der Kommunikationsdienst der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen, 25. September 2025. Am 22. und 23. September 2025 fand in St. Petersburg das 3. Internationale Religiöse Forum statt. Es wurde von der Geistlichen Verwaltung der Muslime von St. Petersburg und der Nordwestlichen Region Russlands mit Unterstützung der Regierung von St. Petersburg, der Geistigen Versammlung der Muslime Russlands und der Stiftung zur Förderung der islamischen Kultur, Wissenschaft und Bildung organisiert.

Auf dem Forum wurden Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Vertretern verschiedener Religionen in Russland und im Ausland, die Bewahrung traditioneller moralischer Werte und Möglichkeiten zur Bekämpfung extremistischer Ideologien mit Informationen erörtert.

Zu den Veranstaltungsteilnehmern aus 70 Ländern gehörten: Vorsitzender der Geistlichen Verwaltung der Muslime von St. Petersburg und der Nordwestlichen Region Russlands, Mufti Ravil Pancheyev; Vorsitzender des Geistigen Rates der Muslime Russlands, Mufti Albir Krganov; Vorsitzender der Geistlichen Verwaltung der Muslime der Volksrepublik Lugansk, Mufti Eldar Gambarov; Vorsitzender der Geistlichen Verwaltung der Muslime des asiatischen Teils Russlands, Mufti Nafigulla Ashirov; Rektor der Russischen Islamischen Universität, R.M. Mukhametshin; Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde der Großen Choralssynagoge von St. Petersburg, Mark Grubarg; Leiter der Buddhistischen

Traditionellen Sangha Russlands im Nordwestlichen Föderationskreis der Russischen Föderation, Buda Badmayev; Stellvertretender Vorsitzender der Strategischen Visionsgruppe „Russland – Islamische Welt“, Assistent des Rais der Republik Tatarstan, M.I. Gatin; Leiter der Abteilung für die Interaktion mit religiösen Organisationen des Präsidialamts der Russischen Föderation für Innenpolitik, E.V. Eremin; Direktor der Stiftung zur Unterstützung der islamischen Kultur, Wissenschaft und Bildung, M.A. Gryaznov; Leiter der Abteilung für die Überwachung interethnischer und interreligiöser Beziehungen, Extremismusprävention und Interaktion mit religiösen Vereinigungen, A.O. Bulatov; Stellvertretender Vorsitzender der Generalbehörde für islamische Angelegenheiten und Awqaf der VAE, Abdulrahman bin Mohammed Al Shamsi; Vorsitzender des Obersten Scharia-Gerichts von Manama (Königreich Bahrain) Ibrahim bin Al-Sheikh Rashid Al-Muraikh; Stellvertretender Minister für islamische Angelegenheiten und Awqaf des Staates Katar, Mohammed Hamad Al-Kuwari; Minister für religiöse Angelegenheiten und Führung der Republik Jemen, Mohammed Edha Mahdi Shabib und andere.

Die Russisch-Orthodoxe Kirche wurde vertreten durch Bischof Benjamin von Kronstadt, Abt des Alexander-Newski-Klosters; Erzpriester Alexander Dyagilev, Vorsitzender der Kommission für Familie, Mutterschaft und Kindheit der Metropole St. Petersburg; und Erzpriester Vyacheslav Kharinov, Rektor der Kirche der Ikone der Mutter Gottes „Freude aller Leidenden“ in St. Petersburg.

Mit dem Segen des Metropoliten Antonius von Wolokolamsk nahm der Vorsitzende der Abteilung für kirchliche Außenbeziehungen des Moskauer Patriarchats, Hieromonk Gregor (Matrusov), an der Plenarsitzung teil. Er teilte seine Sichtweise zu verschiedenen theologischen Aspekten der Orthodoxie und des Islam im Lichte der Grundlagen für Dialog und Zusammenarbeit zwischen diesen abrahamitischen Religionen.

Am 23. September fanden im Rahmen des Forums die dritten Bayazit-Lesungen statt, die von der Staatlichen Universität St. Petersburg und dem Museum für Anthropologie und Ethnographie der Russischen Akademie der Wissenschaften unterstützt wurden. Die Teilnehmer betonten die Rolle St. Petersburgs als Zentrum für Islamwissenschaften und kulturellen Dialog.

Im Anschluss an das Forum wurde eine Resolution mit dem Titel „Spirituelle und moralische Werte – die Grundlage der Entwicklung in einer sich verändernden Welt“ verabschiedet, die Vorschläge zur Entwicklung der interreligiösen Zusammenarbeit, zur Unterstützung von Familien und zur Stärkung der humanitären Beziehungen Russlands mit anderen Ländern enthält.